Kaffee ohne Beigeschmack

„Alles ist miteinander verbunden. Darum ist eine Sorge für die Umwelt gefordert, die mit einer echten Liebe zu den Menschen und einem ständigen Engagement angesichts der Probleme der Gesellschaft verbunden ist.“
(Papst Franziskus, Enzyklika „Laudato si“, 91)

Der Kaffee als ehemaliges Kolonialprodukt zeigt die aktuellen Missstände besonders deutlich auf. Wie können wir uns eine gemütliche Tasse Kaffee leisten, wenn die ihn erzeugenden Arbeitskräfte ausgebeutet und die Umwelt ausgelaugt werden? Bereits ab 1984 hat die CIR (Christliche Initiative Romero) als Alternative den Nicaragua-Kaffee verkauft, 1992 wurde unter der Mitarbeit der Kirche TransFair e.V. gegründet. Der Kaffee war Vorreiter, er hat den Weg geebnet für viele weitere nachhaltig gehandelte Produkte

Fairtrade-Produkte ermöglichen den Kleinbauern-Kooperativen stabile Preise. Das macht sie unabhängig vom Weltmarktpreis, der zum Teil nicht einmal die Produktionskosten deckt. Sie erhalten eine zusätzliche Prämie für Gemeinschaftsprojekte und Weiterbildung. Das erlernte Wissen zu umweltverträglichem Anbau schont nicht zuletzt auch unser aller Klima.

Mit dem Kauf von Fairtrade-Kaffee **leisten Sie also einen wertvollen Beitrag zur Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen** von Kaffeebauernfamilien in Entwicklungsländern **und tragen zur Förderung des Umweltschutzes bei**.

Wo erhalten Sie fair gehandelten, zertifizierten Kaffee und andere Produkte?

- Eine-Welt-Läden und Eine-Welt-Verkaufsaktionen
- Das Fairhandelszentrum CaWeLa in Cadolzburg
- Supermärkte, Bio-Läden, Discounter und Drogeriemärkte, eingestreut ins normale Sortiment sowie in speziell sortierten Regalen.

Das fairtrade-Siegel steht für fair gehandelte Produkte.
Die GEPA Handelsorganisation geht bei ihren fair+ Artikeln noch über die allgemeinen Fair-Handelskriterien hinaus.